

KERSTIN KEMPKER

Unser tägliches Brot

In einem stummen fließenden Tanz bewegt sie sich hinter der Theke und hebt das Gebäck aus der gläsernen Auslage. Es muss sich in unserer Straße herumgesprochen haben, dass hier in der Bäckerei eine wundersame Wandlung geschieht. Drei Männer und ein Mädchen stehen vor mir in der Schlange. Während unsere Zauberin in ihrer weißen Schürze die Bestellungen ausführt, schweigen wir und folgen ihren weichen Bewegungen, die einem Rhythmus gehorchen, den wir nicht kennen, in einem Stück, das uns fremd ist, auf einer Bühne, die wir nicht sehen. Deshalb kommen wir Tag für Tag, stellen uns an, je länger je lieber, betrachten dieses Rätsel, das sie uns aufgibt, und warten auf unseren Einsatz. Einmal darf jeder sie aufziehen, sie in Bewegung setzen, ihr mit raffinierten Wunschfolgen Halbdrehungen und Nachfragen entlocken, das Aufstülpen von Papiertüten, die geschickte

Anordnung zerbrechlicher Tortenstücke veranlassen, die unsere Künstlerin mit Pergamentlagen voreinander schützt und aneinander stützt. Zum Abschluss erntet jeder von uns einen eigenen Blick und den Segen für diesen Tag. Ich mache mir nichts aus Kuchen und Brötchen. Aber ich brauche den „schönen Tag“ aus ihrem Mund und ihr zuverlässig sanftes Strahlen. Ich habe mich spezialisiert auf Brötchen, habe ein System entwickelt, montags eine Schrippe, dienstags Mohn, mittwochs zwei, Mohn und Sesam, Donnerstag wie Montag, am Freitag überrasche ich sie, am Samstag beruhige ich uns, eine Schrippe, denn Sonntags hat sie frei.

copyright: **Kerstin Kempker**, *1958 in Wuppertal, lebt in Berlin. Harder Literaturpreis (Österreich), Stipendien: Kunstraum Syltquelle, Stadtmühle Willisau (Schweiz), Schloss Wiepersdorf, Deutscher Literaturfonds. 2007 Roman „Die Betrogenen“
www.kerstin-kempker.de